

Engagierte Uni-Frauen erhalten Preis

Politikwissenschaftlerin Professorin Ingrid Kurz-Scherf und Physikerin Kristin Baum wurden ausgezeichnet

Der Frauenförderpreis der Marburger Universität wurde in diesem Jahr geteilt.

von Marcus Hergenhan

Marburg. Auch wenn vor allem in geisteswissenschaftlichen Fächern mehr als die Hälfte der Studierenden Frauen sind, erreichen nach dem Studium immer noch deutlich mehr Männer hochrangige Universitäts-Posten in Lehre und Forschung. Damit sich daran etwas ändert, honoriert die Phillips-Universität unter anderem mit der Vergabe des Frauenförderpreises Frauen, die sich besonders um die Förderung von Frauen im Wissenschaftsbetrieb verdient gemacht haben.

In ihrer Begrüßung erinnerte Uni-Frauenbeauftragte Dr. Silke Lorch-Göllner, an die Arbeit der „Kommission für Frauenförderung und Frauenforschung“. Diese sei in den 80er Jahren gegründet worden. Im Jahre 1987 habe der prozentuale Anteil der Frauen bei den Professuren bei 3,9 Prozent gelegen, heute seien es rund 25 Prozent. „Dennoch ist noch viel zu tun, um den Verfassungsauftrag der faktischen Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Bereichen umzusetzen“, sagte Lorch-Göllner.

Am vergangenen Mittwoch, wurden die Diplomingenieurin Kirstin Baum und die Politikwissenschaftlerin Professorin Ingrid Kurz-Scherf gemeinsam mit dem achten Frauenförderpreis in der Aula der Alten Universität ausgezeichnet.

Uni-Präsidentin Professorin Katharina Krause freute sich darüber, dass mit den beiden Preisträgerinnen zwei Frauen in unterschiedlichen Phasen ihrer wissenschaftlichen Laufbahn



Bei der Preisverleihung freuten sich von links): Uni-Frauenbeauftragte Dr. Silke Lorch-Göllner, Preisträgerin Professorin Ingrid Kurz-Scherf, Uni-Präsidentin Professorin Katharina Krause und Preisträgerin Kirstin Baum.

Foto: Miriam Prüssner

und aus unterschiedlichen Fachkulturen ausgewählt worden seien.

Chancengleichheit macht Fortschritte

Die 1978 geborene Kirstin Baum aus dem Fachbereich Physik wurde für ihr Konzept der Summer Schools: „Get ahead with Optics“ geehrt. Hierbei sollen tunesische und deutsche Nachwuchsforscherinnen in dem anspruchsvollen Arbeitsgebiet der bildgebenden Verfahren für eine Karriere in Wissenschaft und angewandter Forschung fit gemacht werden.

Kurz-Scherf, Jahrgang 1949, kann auf eine erfolgreiche Uni-Karriere zurückblicken. „Zur Frauenförderung gehören in der

Universität nicht nur das Personaltableau der Wissenschaft, sondern auch die inhaltlichen Angebote an geschlechtssensibler Forschung und Lehre“, legte Kurz-Scherf in ihrer Dankesrede dar. Frauenförderung und feministische Wissenschaft seien verschiedene Terrains, aber aus ihrer Sicht griffen sie eng ineinander – auch wenn sich daraus auch Spannungen ergeben könnten. Vor diesem Hintergrund und unterstrich sie die Bedeutung des von ihr mitgetragenen Zentrums für Gender Studies und feministische Zukunftsforschung, da es entscheidend dazu beitrage, den interdisziplinären Dialog über disziplinübergreifende Geschlechter-Fragen neben der Forschung auch in der Lehre zu etablieren.

Auch das seit nun 20 Jahren geltende hessische Gleichstellungsgesetz war ein Thema bei der Preisverleihung. Darüber hielt Dr. Andrea-Sabine Jacobi, Leiterin der Stabsstelle Frauenpolitik im hessischen Sozialministerium, einen Festvortrag. Sie betonte die unentbehrliche Rolle dieses Gesetzes für die Durchsetzung der Geschlechtergerechtigkeit im öffentlichen Dienst in Hessen und freute sich über messbare Fortschritte, wenn auch die Bilanz noch nicht ganz zufriedenstellend sei. „Wir stellen eine Verwirklichung der Chancengleichheit von Frauen und Männern, eine Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und eine Beseitigung der bestehenden Unterrepräsentanz von Frauen

im öffentlichen Dienst fest“, betonte sie.

Die Phillips-Universität vergibt seit 1998 ihren Frauenförderpreis, der mit 2 500 Euro dotiert ist. Alle zwei Jahre soll die Auszeichnung hervorragende Verdienste von Mitgliedern, Angehörigen oder Ehemaligen der Phillips-Universität um die Förderung von Frauen in der Hochschule würdigen. Frauenförderung im Sinne des Preises umfasst die besondere Förderung von Studentinnen, nichtwissenschaftlichen Beschäftigten in Studium, Beruf, Forschung und Lehre, die darauf hinwirken, dass Frauen in einer bisher von Männern dominierten Umgebung besser Fuß fassen.

PHILIPPS-UNIVERSITÄT

Veranstaltungen

Religionskundliche Sammlung: 14 bis 16 Uhr, geöffnet, Landgraf-Philipp-Straße 4. Führungen nach Vereinbarung, Telefon 0 64 21 / 2 82 24 80.

Centrum für Nah- und Mittelost-Studien: 18 Uhr, Vorführung und Diskussion im Rahmen der Re-Configurations Film Serie „the Lebanese Rocket Society“; CNMS, Deutschhausstraße.

Ringvorlesung „Konflikte in Gegenwart und Zukunft“: 18.30 Uhr, Vortrag von Dr. Ulrich Geffarth: „Zivilisationsmüll – Bewältigen wir unseren Abfall wirklich?“; Hörsaal +1/0010, Biogenstraße 14.



Mittagessen

Mensa Erlenring: 11.30 bis 14.15 Uhr; **Bistro Erlenring:** 8.15 bis 20 Uhr; **Mensa Lahnberge:** 11.30 bis 14.15 Uhr; **Cafeteria Lahnberge:** 8.30 bis 18 Uhr

Tagesgericht: Frühlingsrolle mit Gemüsefüllung und fruchtigen Dipp dazu Reis und Salat
Menü 1: Schweinerückensteak in Käse-Eihülle mit Paprikasauce

Menü 2 fleischlos: Hirsetaler mit Curry-Apfel-Sauce

Tellergericht Schnitzel: Schnitzel mit Pommes und Salat

Vital-Linie: Hähnchenbrust mit Pfannengemüse und Gnocchi

Bistro Gourmet Fisch: Lachs auf Gemüsebett dazu Kräuter-hollandaise

Bistro Gourmet Fleisch: Entenbrust mit Orangensauce

Abendessen

Bistro-Erlenring: 17.45 bis 19.30 Uhr

Fleischgericht: Hähnchenspieß mit Paprikasauce und Butterreis



US-Schauspieler Ben Stiller (links) und Wettkandidat Dave Janischak auf der Showbühne in Nürnberg. Foto: dpa

Ben Stiller begeistert von Dave Janischak

Marburger Kandidat bei „Wetten, dass..?“

Fortsetzung von Seite 1 von Manfred Hitzerth

Marburg. Einen großen Auftritt hatte der Marburger „Blista“-Schüler Dave Janischak am Samstagabend in der letzten „Wetten, dass..?“-Show, die am Samstag vom ZDF aus Nürnberg übertragen wurde. Niemand Geringeres als Hollywood-Star Ben Stiller war Pate der Wette, in deren Mittelpunkt Dave stand. Wie schon im Mai 2012 bei der von ihm gewonnenen ZDF-Show „Superhirn“ demonstrierte der junge Marburger erneut seine „Echolot“-Technik, mit deren Hilfe er ähnlich wie eine Fledermaus die Umrisse von

Gegenständen erkennen kann, ohne sie zu berühren. Am Ende gelang es ihm, in einer vorher festgelegten Zeit die Position für drei große Puzzlestücke herauszufinden, die Ben Stiller zuvor aus einem überdimensionalen Puzzle herausgebrochen hatte. Der prominente US-Schauspieler reagierte spontan begeistert, und „Wetten, dass..?“-Moderator Markus Lanz prophezeite sogar, dass der besondere Trick von Dave Janischak in einem der nächsten Filme Stillers wieder auftauchen werde. „Wettkönig“ wurde der 18-Jährige allerdings nicht. Diesen Titel errang der Kletterer Jonas Böckler aus Nürnberg.

Handwerker mit Leib und Seele erhält Auszeichnung

Bundesverdienstkreuz für Reinhard Nau aus Schröck

Seine große Leidenschaft für Handwerk und Fußball prägt das Leben von Reinhard Nau.

von Ina Tannert

Marburg. Heute wird dem 62-Jährigen Schröcker Reinhard Nau im Marburger Rathaus das Bundesverdienstkreuz verliehen. Nau beschreibt sich selber als Macher. Er packt gerne und zielgerichtet an, „nur Zuschauern ist einfach nicht mein Ding“, erzählt er.

Geboren wurde der 62-Jährige im Oktober 1952 in Schröck. Als „originaler Schröcker“ ist er seinem Geburtsort immer treu ge-

blieben. Sein Traumberuf stand seit seiner Kindheit fest. Wie der Vater wollte er Tischler werden, bastelte schon als Junge in der väterlichen Werkstatt und legte nach erfolgreicher Ausbildung 1978 die Meisterprüfung ab. „Das Handwerk hat mich schon immer fasziniert, ich bin mit Leib und Seele Handwerker“, betont der Tischlermeister.

Bereits im Alter von 20 heiratete er seine Frau Rita, das Paar bekam drei Töchter. Große Freude hat der Familienmensch heute an seinen sechs Enkeln. „Meine Familie hat mir immer den Rücken freigehalten, ohne sie hätte ich nicht so viel erreichen können“, erzählt der stolze opa.

Im Jahr 1992 übernahm er die Firma Fus & Sohn GmbH, die er bis heute mit Tochter und Geschäftsführerin Svenja Nau führt. Im Jahr 2008 übernahm er auch das Bestattungsinstitut Pietät Spuck. Besonders wichtig war es ihm stets, junge Leute zu begeistern und zu fördern, sie „an der langen Leine“ in die Selbständigkeit zu führen.

Im Rahmen seines Berufes übernahm Nau schon früh zahlreiche Ämter. Neben seiner Tätigkeit im Gesellenprüfungsausschuss Marburg sowie im Meisterprüfungsausschuss Bad Wildungen trat er in den Vorstand der Marburger Tischlerinnung ein und wurde schließlich Obermeister.

Zeitweise war er auch stellvertretender Kreishandwerksmeister. Aufgrund seiner umfangreichen beruflichen Erfahrung ist der Unternehmer zudem seit einiger Zeit als ehrenamtlicher Richter am Arbeitsgericht tätig. Als Mitglied des Verwaltungsrats setzt sich der gläubige Katholik seit Langem für die Pfarrgemeinde Schröck ein.

Auch politisch engagiert sich Nau seit rund 40 Jahren, ist langjähriges Mitglied der CDU, war lange Zeit im Ortsbeirat Schröck tätig, einige Zeit als stellvertretender Ortsvorsteher.

Darüber hinaus widmete sich Nau dem Fußballsport. „Sein liebster Verein“ ist seit seiner Kindheit der FSV 1921 Schröck. Außerdem spielt er leidenschaftlich Golf.



Reinhard Nau aus Schröck erhält heute in Marburg das Bundesverdienstkreuz. (Privatfoto)



Die Feuerwehr war zu einem Brand am unteren Richtsberg ausgerückt. Foto: Gaertner

Brand am Richtsberg

Marburg. Am unteren Richtsberg hat es am Samstagabend gegen 19.20 Uhr in einem Wohnhaus in der Friedrich-Ebert-Straße 53 gebrannt. Weshalb das Feuer in einer Wohnung im zweiten Stockwerk ausbrach, ist noch nicht klar, berichtete ein Sprecher der Feuerwehr gestern auf OP-Anfrage. Auf jeden Fall schlugen Flammen aus einem Fenster, und aus mehreren Fenstern drang Rauch nach außen. Die Wohnungsinhaberin hatte die Wohnung bereits vor Eintreffen der Feuerwehr verlassen, wie die Feuerwehrleute bald herausfanden. Einsatzkräfte der Feuerwehr Cappel konnten das Feuer schnell löschen. Unterstützt von Feuerwehrleuten aus Ockershausen übernahmen sie auch umfangreiche Nachlösch- und Belüftungsarbeiten. 13 Personen aus dem Haus wurden auf Rauchvergiftungen untersucht. Es wurde jedoch niemand verletzt.

Mehr Fotos finden Sie unter www.op-marburg.de